metallnachrichten

Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen

für die Metall- und Elektroindustrie Tarifgebiete I und II

Nr. 4 – 14. Februar 2012

TARIFKOMMISSIONEN DISKUTIERTEN ÜBER ENTGELT 2012

# Forderungsrahmen bis zu 6,5 Prozent

MEHR+FAIR TARIF 2012

**6,5 Prozent mehr Geld, die unbefristete Übernahme aller Ausgebildeten und bessere Bedingungen für Leiharbeit – die Diskussion über die Tarifziele in der Metall- und Elektroindustrie für 2012 geht in die heiße Phase. Am Freitag berieten in Berlin die IG Metall-Tarifkommissionen für die Tarifgebiete I, II und III. Der Tenor: Einhellige Zustimmung zu den Forderungsempfehlungen des Vorstands der IG Metall.**

*Metall- und Elektroindustrie: Eine Boom-Branche in der Bundesrepublik*

Eingehend befassten sich die Metaller und Metallerinnen mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Tarifrunde 2012. Analysen besagen: Die Lage in der Bundesrepublik ist besser als im europäischen Raum, und die Gewinne der Metall- und Elektroindustrie übertreffen in den zurückliegenden zwei Jahren die der anderen Branchen.

„Die Prognosen sind positiv, und wir wollen eine deutliche Beteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an den Zuwächsen der Metallindustrie“, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. „Dennoch: Es wird kein leichter Gang. Das Wachstum wird 2012 nicht so hoch ausfallen wie 2011. Die Risiken der Finanzkrise müssen wir auch im Blick behalten.“

## Was ist jetzt zu tun?

Jetzt muss die Diskussion auf betrieblicher Ebene intensiv geführt werden. Die Jugend braucht jede Stimme bei der Abstimmungsaktion für die unbefristete Übernahme. Wahlkarten dazu gibt es bei der IG Metall oder im Internet: www.igmetall-bbs.de. Außerdem arbeiten Betriebsräte und IG Metall vor Ort weiter daran, „Besserregelungen“ zu Übernahme und Leiharbeit abzuschließen.

Mehr Informationen und Statistiken zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen: **www.igmetall-bbs.de/Aktuelles**

## Der Fahrplan

**23. Februar:** Beschluss aller Tarifkommissionen über Forderung 2012 in Leipzig

**15. März:** Erste Tarifverhandlung mit dem VME in Berlin

**31. März:** Tarifverträge enden

**28. April:** Ende der Friedenspflicht im Westen, Tarifauftakt

# 6,5 Prozent sind richtig

„Wir gehen selbstbewusst in diese Tarifrunde“, sagte Bezirksleiter **Olivier Höbel**. „Beim vorigen Abschluss setzten wir in der Krise auf Beschäftigungssicherung. Wir hielten die Belegschaften zusammen, schöpften aber den Verteilungs-Spielraum nicht voll aus. Die Differenz nehmen wir mit in die Forderung 2012. Wir wollen den Inflationsausgleich sowie eine deutliche Beteiligung der Beschäftigten an den guten Steigerungsraten bei Produktion und Produktivität 2011. Mit Blick auf die guten Aussichten 2012 spricht alles für 6,5 Prozent.“

Dieser Tenor prägte auch die Diskussion. Alle Redner betonten: Die Forderungen nach Geld, unbefristeter Übernahme und mehr Mitbestimmung bei Leiharbeit gehören zusammen.

**Andy Deininger** von Osram Berlin, mit einem Jugendmandat in der Tarifkommission, sagte: „Setzen wir qualitative Forderungen durch, gewinnen wir Akzeptanz. Das eröffnet uns ein großes Potenzial, künftig neue Mitglieder zu gewinnen.“ Die unbefristete Übernahme Ausgebildeter sei wichtig. „Die Jugend ist der Teil der IG Metall, der am stärksten wächst und die Erwachsenen kräftig unterstützt. Jetzt brauchen wir Eure Unterstützung“, sagte er. Manche Betriebsräte seien mit der Drohung konfrontiert, bei Durchsetzung der Übernahmeverpflichtung würde die Ausbildung geschlossen. „Das ist unlogisch. Wer nicht selbst ausbildet, wird kaum die passenden Leute finden.“

**Bernd Spieler** von KME Brass Berlin bekam die Drohung auch zu hören und ist überzeugt: „Die werden keine guten Leute am Arbeitsmarkt finden.“

**Peter Reinwarth** von NSN Berlin stellte fest: „Die Arbeitgeber suchen immer nach scheinbar schlagkräftigen Argumenten, um unsere Forderungen ad absurdum zu führen. Das merken wir nun besonders beim Thema Übernahme.“

**Jörg Fischer** von Siemens Power Generation Berlin unterstrich, die unbefristete Übernahme Ausgebildeter müsse unbedingt im Tarifergebnis verankert werden. „Die Jugendlichen haben sehr viel getan, um ihre Forderung klar zu machen: Im Betrieb und in der Öffentlichkeit.“

Bei der Tariferhöhung wollen die Vertrauensleute in seinem Betrieb Festbeträge haben, um den wachsenden Abstand zwischen mittleren und oberen Entgeltgruppen zu verkürzen.

Bei MAN Turbo&Diesel in Berlin dagegen setzen die Metaller und Metallerinnen auf Lohnprozente. „Sie diskutieren über bis zu zehn Prozent mehr Entgelt“, berichtete **Peter Winkler**. „Zu den Leiharbeitern haben wir eine klare Position: Gleiche Arbeit, gleiches Geld.“

**Toni Breuer** von Rolls Royce Dahlewitz berichtete, das Unternehmen habe 2011 einen Gewinn von 12,5 Prozent erzielt. „Unsere Auftragsbücher sind voll.“ Die Erwartungen der Beschäftigten seien entsprechend hoch. Leiharbeitnehmer haben, so Breuer, bei Rolls Royce zum Teil höhere Nettobezüge als Stammbeschäftigte. „Der Arbeitgeber kann sie für eine Festanstellung nur begeistern, wenn er was drauflegt. Deswegen gilt: Tun wir was für Leiharbeiter, tun wir auch was für uns.“

**Claudia König** von der OTIS-Hauptverwaltung in Berlin sagte, die Beschäftigten des Aufzugbauers hätten die Umsatzrendite von 20 Prozent für 2011 vor Augen. „Davon haben wir noch nicht partizipiert. Wir haben die Erfolgsbeteiligung betrieblich geregelt, aber uns geht es um Gerechtigkeit bei den Löhnen.“

**Bruno Rocker** von Schleicher Electronic unterstrich: „Besonders mit den Forderungen nach Perspektiven für die Jugend und besseren Bedingungen in der Leiharbeit haben wir als IG Metall gesamtgesellschaftliche Anerkennung hinzugewonnen.“ Es sei daher wichtig, diese durchzusetzen.

**David Schmidt** berichtete aus seiner Firma Mahle in Brandenburg, das Unternehmen habe für 2011 einen guten Jahresabschluss zu verzeichnen. Mit großem Einsatz hätten sich die Jugendlichen die Erfüllung ihrer Forderung nach unbefristeter Übernahme verdient. „Bei uns sind die Azubis 100 Prozent in der IG Metall organisiert“, sagte er. Ein solches Engagement wünsche er sich auch bei Leiharbeitskräften. „Eine Million Leihwerker bundesweit – was könnten die bewegen, wenn sie sich gewerkschaftlich organisieren.“

„Die Forderungsempfehlung ist eine gute Mischung von Einkommenserhöhung und qualitativen Forderungen“, sagte **Uwe Löschke** von Alstom Power Service. „Dem Unternehmen geht es gut. Nach der Zurückhaltung der letzten Jahre sind 6,5 Prozent Plus jetzt angemessen.“

**Stärker sein mit der Metall: Jetzt selbst Mitglied werden**
**Online eintreten: www.igmetall-bbs.de**

Impressum: IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne. Fotos: Transit Berlin. Internet: www.igmetall-bbs.de
Druck: apm AG, Darmstadt.